



Märkte im Blick

Strategy Research | 20.11.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

Chinas Wirtschaft erholt sich



Konjunktur

Während in Europa und in den USA ein deutlicher Anstieg der Covid19-Infektionen zu verzeichnen ist, hat China das Virus unter Kontrolle und die Wirtschaft wieder auf Wachstumskurs geführt. Wie das Statistikamt in Peking vermeldete, legte die Industrieproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 % zu und übertraf damit die Erwartungen der Konjunkturbeobachter. Die Einzelhandelsumsätze legten im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 %, nach 3,3% im September, zu. Trotz der deutlichen Erholung liegen die Einzelhandelsumsätze in den ersten zehn Monaten noch knapp 6 % unter dem Vorjahresniveau. Die Investitionen in Sachanlagen entwickelten sich besser als gedacht. Von Januar bis Ende Oktober zogen diese um 1,8 % an. Bis Ende September hatte der Anstieg noch bei 0,8 % gelegen. Für weitere Impulse sollte das neue chinesisches-asiatische Freihandelsabkommen RECP sorgen, welches in dieser Woche mit 14 Staaten ratifiziert wurde.



Zinsumfeld

Die Meldungen über die jüngsten Erfolge in der Impfstoffentwicklung zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben die Renditen langlaufender Staatstitel nur kurzzeitig ansteigen lassen. Weitere Abschottungen im Zuge eines erneuten Aufflackerns der Virusaktivität lassen eine rasche Konjunkturerholung derzeit nicht erwarten. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass der Bestand an negativ rentierenden Staatsanleihen jüngst auf einen Rekordstand schnellte. Während im Frühjahr der Marktwert von negativ rentierenden Staatsanleihen global von 14 auf sieben Billionen US-Dollar sank, stieg das Volumen deutlich an und erreichte ein Allzeithoch bei 17,05 Billionen US-Dollar. Da die Gesamtsumme der emittierten Anleihen zur Finanzierung der Folgen der Pandemie in 2020 angestiegen ist, konnte das prozentuale Volumen nicht ganz die Rekordmarke des Vorjahres von 30 % erreichen.

Wirtschaftswachstum in China beschleunigt sich



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rendite 10-jähriger Staatsanleihen weiter negativ



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Auf die massiv steigenden Corona-Infektionszahlen in Europa reagierten die Anleger besonnen. Lediglich als Ende Oktober der Lockdown 2.0 bekanntgegeben wurde, waren sie verschnupft. Trotz gewisser Verbesserungen in Europa und mit Abstrichen auch in Deutschland, könnte hierzulande nun eine weitere Verschärfung der Beschränkungen anstehen. In den USA wird die Lage allerdings immer dramatischer. Die zentrale Frage lautet daher: Wieviel kurzfristigen negativen Newsflow sind die Anleger bereit zu schlucken, weil sie angesichts der Erfolge bei der Impfstoffentwicklung bereits schon auf die Zeit nach der Pandemie blicken? Nach den Kurssprüngen der letzten Wochen dürfte jedenfalls mehr Positives als Negatives eingepreist sein. Dies gilt auch in Sachen Brexit, wo die Hoffnung auf einen guten Ausgang wieder stieg. Damit werden temporäre Rücksetzer wahrscheinlicher.



Sonstiges

Die Anzahl der Optimisten unter den Fondsmanagern hat in den vergangenen Tagen deutlich zugenommen und laut der neuesten Studie von BofA Merrill Lynch einen Jahreshöchststand erreicht. Trotz steigender Neuinfektionszahlen und wieder eingeführter Abschottungsmaßnahmen erwarten 91 % der Befragten eine Verbesserung des Wirtschaftswachstums im Jahr 2021. Als Gründe hierfür werden die robusten Makrodaten sowie der Durchbruch in der Entwicklung von Impfstoffen gegen das Covid19-Virus angeführt. Dieser Optimismus spiegelt sich auch in ihren Anlageentscheidungen wider. Gegenüber dem Vormonat reduzierten die befragten Asset-Manager ihre Barmittelbestände auf 4,1 %, dies entspricht dem niedrigsten Stand seit Beginn der Corona-Krise. 39 % der Befragten setzen auf W-förmige, 24 % auf eine U- und 23 % erwarten eine V-förmige Konjunkturerholung.

DAX weit über der 200-Tage-Linie



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

MSCI World auf Allzeithoch



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globale Rezession: Weitere weltweite Corona-Wellen belasten erhoffte BIP-Erholung
- Deutsches BIP wird das Vorkrisenniveau voraussichtlich nicht vor 2022 erreichen
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB steuert auf weitere geldpolitische Lockerung zu,
- Fed legt Inflationsziel neu fest, 2 % im Mittel angestrebt
- EU-Kommission beschließt Hilfspaket von 750 Mrd. Euro



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte noch lange deutlich unter null bleiben
- 1%-Marke dürfte bei 10-jährigen US-Anleihen auf absehbare Zeit nicht nachhaltig überschritten werden



Aktienmärkte

- Neue US-Notenbankpolitik begünstigt die Aktienanlage
- Unter Berücksichtigung der Überliquidität sind DAX und S&P 500 zwar hoch bewertet, aber noch nicht zu teuer
- Mittel- bis langfristig attraktives Chance/Risikoverhältnis



Devisen

- Euro bleibt stabil. Dafür sprechen:
- Die Wahl Joe Bidens zum US-Präsident; den erodierten Zins- und Renditevorteil von USD-Anlagen, und die kaufkraftparitätische Unterbewertung des Euro



Rohstoffe

- Rohstoffe auf Erholungskurs
- Gold mit neuem Rekordstand im August. Ein stärkerer US-Dollar sorgte zuletzt jedoch für fallende Preise
- OPEC nimmt Förderkürzung teilweise zurück



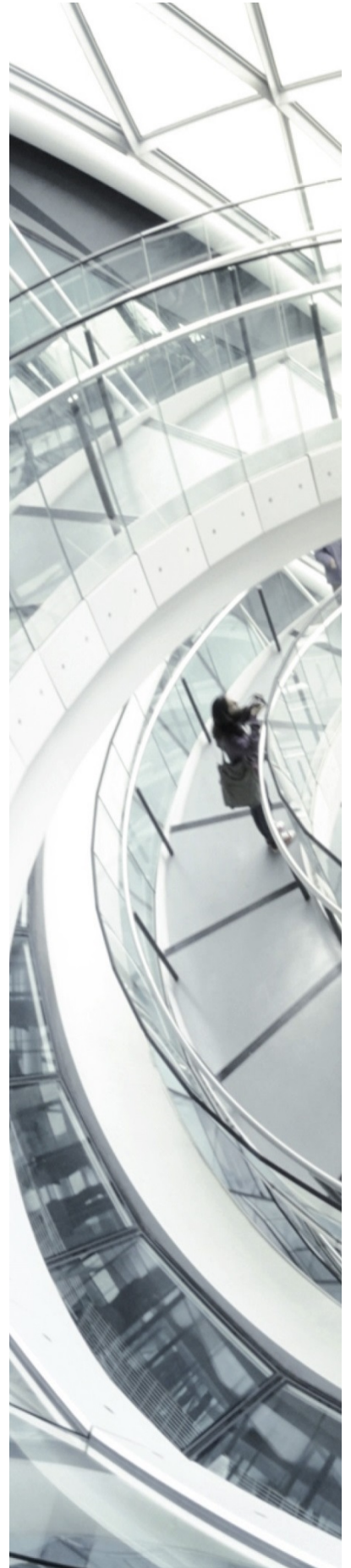
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	19.11.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
DAX	13202	12500	13500	14500
Euro Stoxx 50	3482	3150	3350	3650
Dow Jones	29438	28000	30000	32500
Nikkei 225	25728	25000	26000	28000

ZINSEN	19.11.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,52	-0,50	-0,45	-0,45
Bund 2 Jahre	-0,72	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,74	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,56	-0,50	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,23	0,20	0,20	0,20
Treasury 10 Jahre	0,87	0,75	0,85	0,95

WECHSELKURSE	19.11.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
US-Dollar je Euro	1,19	1,19	1,23	1,23
Yen je Euro	123	122	125	126
Franken je Euro	1,08	1,10	1,12	1,13
Pfund je Euro	0,89	0,95	0,92	0,92

ROHSTOFFE	19.11.2020	31.12.2020	30.06.2021	31.12.2021
Gold (USD/Feinunze)	1881	2000	1900	1800
Öl (Brent - USD/Barrel)	44	45	50	50

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-6,5	4,0
	Inflation	1,4	0,5	1,1
Euroland	BIP	1,3	-9,0	4,5
	Inflation	1,2	0,4	0,9
Großbritannien	BIP	1,3	-10,0	4,0
	Inflation	1,8	0,9	1,5
USA	BIP	2,2	-3,6	3,6
	Inflation	1,8	1,2	1,9
Japan	BIP	0,7	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	2,0	7,5
	Inflation	2,9	2,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-3,8	5,4
	Inflation	3,4	2,5	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

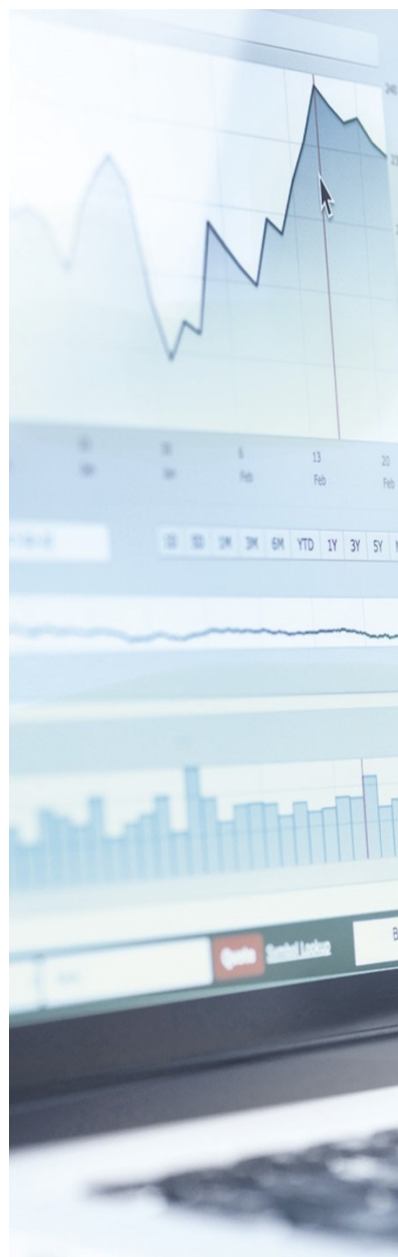
Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.